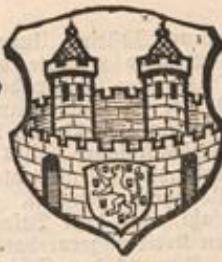


Idsteiner Zeitung



und Anzeigebatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pf.
— Kolumnenzeile 25 Pf.

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Heilagen =
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“. —
— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pf. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

50.

Dienstag, den 28. April

1914.

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 Abs. 1 des Kommunalabgaben-
gesetzes vom 14. Juli 1893, wird hierdurch den
Steuerpflchtigen bekannt gemacht, daß für das Rech-
nungsjahr 1914 in hiesiger Stadt:

145 Prozent der Staats- und fiktivierten Einkom-
mensteuer, jedoch mit Auschluß der fiktivierten Be-
träge für Einkommen von nicht mehr als 420 M.,
180 Prozent der staatlich veranlagten Realsteuer,
(Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer)

80 Prozent der Betriebssteuer
als Gemeindesteuer zur Erhebung gelangen.

Die Steuerpflchtigen werden gleichzeitig aufge-
fordert, die zu entrichtende Gemeindesteuer mit je $\frac{1}{4}$
am 14. Mai, 12. August, 5. November 1914 und
9. Februar 1915 an die Stadt kasse pünktlich zu zahlen.
Die hiesigen Steuerpflchtigen haben noch besondere
Steuerzettel erhalten bzw. erhalten sie noch.

Idstein, den 27. April 1914.

Der Magistrat:
J. V.: Theodor Greuling,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste über die Veranlagung
der Personen mit einem Einkommen von 420 bis
900 M. liegt vom 4. Mai an 14 Tage lang zur
Einsicht der betr. Steuerpflchtigen im Rathaus
offen. Gegen die Veranlagung steht den Steu-
erpflchtigen binnen einer Frist von 4 Wochen die
Berufung an die Veranlagungskommission zu.

Idstein, den 27. April 1914.

Der Magistrat:
J. V.: Theodor Greuling,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
daß das Besetzen des Schulhofes mit Fahr-
räder verboten ist. Zu widerhandlungen werden
bestraft.

Idstein, den 27. April 1914.

Die Polizeiverwaltung:
Theodor Greuling, Beigeordneter.

Preußischer Landtag.

— 24. April. Die Stats des Finanzministeriums
und der Staatschuldenverwaltung werden genehmigt.
Dann wendet sich das Haus einem Antrage Ditt-
rich (Centr.) zu, der die Gewährung einer Kreiskarte

für die Mitglieder des Hauses während der ganzen
Legislaturperiode für das preußisch-hessische Staats-
bahngesetz fordert. Die Regierung wendet sich in
einer Erklärung dagegen und erregt damit den Zorn
der Majorität des Hauses. Der Antrag Dittrich
wird gegen eine verschwindende konservative Minder-
heit angenommen.

— 25. April. Fortsetzung der Beratung des
Eisenbahnangebotes. Es sprechen wieder zahl-
reiche Abgeordnete, u. a.: Abg. Dr. Fleisch
(fortschr. W.) verlangt bessere Verbindungen der
Stadt Frankfurt a. M. mit der näheren Umgebung.
Abg. Büchting (natl.) empfiehlt die weitere Er-
schließung des Westerwaldes. Abg. Fischer (Btr.)
lehnt es ab, seine Wünsche in das Massengrab
dieser Diskussion zu versenken. Er habe eine
Petition eingereicht. Unterstaatssekretär Sieger
sagt sorgfältige Prüfung der Wünsche zu. Der
Minister sei nicht abgeneigt, der Einrichtung von
mehr Automobillinien näher zu treten. Viele
Wünsche würden schon mit dem neuen Fahrplan
vom 1. Mai in Erfüllung gehen. Die Debatte
schließt. Die Vorlage geht an die Budgetkommis-
sion. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Kulturretat.

schäftlichen Fragen erhalten. Es wäre nur freudig
zu begrüßen, wenn dieser Beamtetausch sich
auf immer breiterer Grundlage vollziehen würde.

— Die Einnahmen der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung haben im
Estatjahr 1913 nach der vorläufigen Berechnung
insgesamt 2532 Millionen Mark betragen, d. h.
fast 52 Millionen Mark mehr als im Jahre vorher.
Veranschlagt waren die Einnahmen auf 2508 Mil-
lionen Mark, so daß also der Voranschlag um
rund 24 Millionen Mark überschritten ist. Gleich-
wohl ist das Ergebnis im einzelnen nicht so be-
friedigend, wie es bei Beginn des Estatjahres an-
genommen wurde.

Berlin, 26. April. Fürst und Fürstin Wedel
sind heute von Straßburg hier eingetroffen. Zum
Empfang hatte sich der Verein der Elhäuser eingefunden; die Damen in Nationaltracht überreichten
der Fürstin einen Blumenstrauß.

Braunsberg, 24. April. Bei der heutigen
Reichstagswahl im Wahlkreis Königs-
berg 6 (Braunsberg-Heilsberg) wurde an Stelle
des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Preuß,
Freiherr v. Reichenberg-Berlin-Schöneberg (Centr.)
mit großer Majorität gewählt.

Lissabon, 26. April. Prinz Heinrich von
Preußen ist während seines Aufenthalts auf dem
„Cap Trafalgar“ im hiesigen Hafen nicht an Land
gegangen. Zu dem Diner an Bord war der deutsche
Gesandte v. Rosen geladen. Der „Cap Trafalgar“
ist um 2 Uhr nachmittags wieder in See gegangen.

Bom Ausland.

Budapest, 27. April. Der ehemalige ungarische
Ministerpräsident und Honvedminister, Gardekapitän
und General der Infanterie Frhr. Géza v. Fejérváry,
ist am Samstag Nachmittag hier an Kehl-
kopfskrebs im 81. Lebensjahr gestorben. Er war
der letzte Ritter des Maria-Theresien-Ordens, den er
sich bei Solferino erworben hatte.

London, 24. April. Der König und die
Königin von England sind heute Abend wieder in
London eingetroffen.

Berat, 26. April. Die Alboier haben nach
vierstündigem Kampf mit den Epiroten Altsura im
Bezirk Premeti besiegt. Auf beiden Seiten waren
Verluste zu verzeichnen. Die Epiroten zogen sich
fliehend nach Premeti zurück.

— 27. April. Das Geschloß, man müsse ihn dem
Lehrer nachschicken. So geschah's.

Auch Helmer staunte. Was wollte die Re-
gierung von ihm? In seinem Auftrag öffnete
Elfriede das Schreiben und las vor:

Herrn Dr. phil. Manfred Helmer,

weiland Lehrer zu Bristlich i. T.

Das unterzeichnete Kultusministerium ist
auf Ihre ganz vorzüglichen germanistische Ab-
handlungen über Beowulf, Hildebrandslied, Alt-
sächsische Gebetsformeln etc. (veröffentlicht unter
dem Pseudonym Dr. Remeh) ansmerksam ge-
worden und trägt Ihnen daher — zumal Ihre
wissenschaftliche akademische Vorbildung den ge-
schichtlichen Bedingungen voll entspricht —, eine
soeben erledigte ordentliche Professur für
Germanistik an.

Sie werden aufgefordert, Ihre Entschließung
bis Ende September anher zu melden.

Das Kultusministerium.

(gez.) Dr. Müll.

Wortlos schauten sich die Liebenden an. Kam
jetzt das Glück? Gleichzeitig aber durchschnitt ein
tiefer Weh Helmers Brust. Sollte er sich wieder
in den Strudel der Welt stürzen? Sollte er seine
arme Gemeinde verlassen? Für die erledigte
Professur würden sich schnell befähigte Bewerber
finden, wer aber hatte Lust, in selbstlosem Auf-
gehen jene vereinete Gemeinde zu trösten, zur
Höhe zu führen? War das nicht eine Aufgabe, ein
ganzes Menschenleben wert?

Da fiel sein Blick auf die wieder gewonnene
Geliebte. Mußte er nicht ihretwillen der glänzen-

Hinter Wölken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Gleich nach ihrer zweiten Verlobung mit Helmer
bat ihn Maria um eine kurze Unterredung. Sein
Herz schlug lebhaft, er ahnte, daß jetzt für ihn der
entscheidende Würfel fallen würde. Wie sie so da-
stand ihn ihrer holden Lieblichkeit, ihrer jungfrä-
lichen Schönheit, was hätte er darum gegeben, sie
in seine Arme schließen zu dürfen und ihr seinen
Namen bieten zu können!

Allmählich nahmen ihre erzählenden Worte
doch sein Interesse gefangen, und er konnte sich
des Mitleids nicht erwehren, als sie von ihrem
jahrzehnten Sehnen und Bangen um Helmer be-
richtete, um dessen Verlassenheit und ihrer heiligen
Verpflichtung, dem Einsamen wieder die Sonne
ins Leben tragen zu müssen. Auch das Bekannt-
nis, daß sie ihn, den Dr. Friedmann, so reich an
Geist und Charakter halte, daß jedes gute und schöne
Mädchen von seiner Werbung beglückt sein müsse,
gab etwas Balsam in seine Wunde. Dennoch war
es ihm, als entfiele seinen Händen eine kostliche
Perle, die sein Blick täglich mit neuer Freude
umschlossen hatte.

Professor Trötscher bewies wiederum, daß seine
raue Hülle einen edlen Kern umschloß. Bereit-
willigst befreite er Elfriede von ihren Verpflich-
tungen, wiewohl seine Klinik mit ihrem Fortgange

einen schweren Verlust erlitt. Die namhafte Summe,
die er ihr in seiner, taktvoller Weise zur Aussteuer
übermittelte ließ, legte das rühmlichste Zeugnis
davon ab, was sie ihm in all den Jahren ge-
wesen war.

Ganz aufgeregt und geradezu losflos zeigte sich
Bertha in dieser Zeit. Die sanfte Maria — der
worsarge Schul Lehrer — ein Paar! Sie konnte
es nicht lassen und eilte von Patient zu Patient,
diese unerhörte Geschichte, die sie mit allerhand
selbstverständlichen Zügen phantastisch ausstreckte, zu
erzählen, bis Professor Trötscher einmal grob wurde
und sagte, fürs Klatschen habe er sie nicht angestellt.

Maria hatte richtig vermutet, als sie damals
sagte, das Bristlicher Kistchen dusche nach Rosen und
Neseden. Die Dorfbewohner wollten ihrem Lehrer
zeigen, daß sie gern an ihn dachten, und ein kluger
Kopf, der Helmers Liebe für Blumen kannte, be-
stellt in ihrem Auftrag ein richtiges Bußett von
Rosen und Neseda beim Kunstmärtner der nächsten
Stadt. Sie ahnten in ihrer Einfalt nicht, daß sich
Helmer doppelt über einen schlichten Strauß Bri-
stlicher Wiesenblumen gefreut hätte.

Noch etwas war es, was sie in größte Auf-
regung versetzte. Während Helmers Abwesenheit
kam ein Brief an ihn ins Dorf. Schon die Auf-
schrift Dr. Helmer erregte ihr Kopfschütteln, und
gar das große Siegel der Landesregierung auf
dem Rücken des Briefumschlages läßte ihnen heil-
losen Respekt ein.

Das hatte etwas zu bedeuten, sicherlich! Die
einen meinten, der Brief könne nichts Gutes ent-
halten und rieten daher, ihn schleunigst zu ver-
nichten. Die anderen, Vernünftigeren, dagegen

Krieg mit Mexiko.

Washington, 26. April. Gestern sprachen der brasilianische Botschafter, sowie der argentinische und der chilenische Gesandte bei dem Staatssekretär Brya vor, um die Möglichkeit einer Verlängerung und freundschaftlichen Lösung der mexikanischen Lage durch die Dienste ihrer Länder zu berechnen.

New-York, 26. April. Wilson nahm nach einer weiteren Konferenz das Antritt eines Vermittlungsversuches der drei genannten Mächte an.

Berlin, 26. April. Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt: Der seit langem drohende Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Huertas ist nunmehr bei einer Frage von an sich geringer Bedeutung ausgebrochen. Die Vereinigten Staaten halten noch daran fest, daß sie es lediglich mit Huerta und seinen Anhängern zu tun haben, und daß sie mit dem Staate Mexiko sich nicht im Kriegs- ausland befinden. Daraus ergibt sich zunächst noch eine ungünstige Lage, die völkerrechtlich nicht ohne Schwierigkeiten ist. Die gegenwärtig bestehende Unsicherheit legt den nichtbeteiligten Mächten wie auch der öffentlichen Meinung die Pflichtl besonderer Zurückhaltung auf. Die nächste Entwicklung der Frage wird wesentlich davon abhängen, ob zwischen den Konstitutionalisten und den Anhängern Huertas eine Einigung zustande kommt oder nicht. Bisher gehen die Nachrichten hierüber auseinander. Im Laufe der mexikanischen Unruhen ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in Mexiko lediglich wirtschaftliche Interessen von erheblichem Wert zu vertreten hat und für diese, wie für das Wohl der in Mexiko tätigen Deutschen wünschen muß, daß dort möglichst bald Ordnung und Sicherheit wiederherstellt.

hd New-York, 27. April. Aus Veracruz wird gemeldet, daß eine starke Streitmacht, die sich aus Truppen des Rebellenführers Zapata zusammensetzt, gegen die Amerikaner in Veracruz im Anmarsch ist.

hd New-York, 27. April. In Tampico haben Matrosen des deutschen Kreuzers „Dresden“ zahlreiche Amerikaner vor der Wut der Bevölkerung gerettet.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 27. April 1914.

Wohltätigkeits-Konzert des Frauenchores. Die Pflege der Wohltätigkeit, in deren Dienst sich der Frauchor gestellt hat, erfordert wie immer reichliche Mittel und besonders die vergangene Weihnachtszeit ist mit starken Ansprüchen an die Leistungsfähigkeit der Vereinsklasse herangetreten, so daß es geboten erscheint, schon in diesem Frühjahr mit einem Unterhaltungsabend auf den Plan zu treten. Am nächsten Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, soll das Konzert in der alten Turnhalle stattfinden. Die Vortragsfolge wird außer Frauenchören, Klavier- und Dellsamationsvorträgen zwei Reigen und eine Kindersymphonie bringen. Da bei der geplanten Aufführung diesmal auch Kinder teilnehmen, mag gleich darauf hingewiesen werden, daß es im Interesse der kleinen Mitwirkenden lag, den Beginn des Konzertes so früh wie möglich anzusezzen und auch für pünktliche Einhaltung derselben zu sorgen. Alles Nähere wird im Inseratenteil in der Mittwochsnr. dieses Blattes bekannt gegeben werden. Im Interesse der guten Sache und mit Rücksicht auf das abwechslungsreiche Programm ist dem Unternehmen ein volles Haus und ein recht tüchtiger Erfolg zu wünschen.

den Aufruf folgen? Ahnte sie, welche Gedanken sein Herz durchwühlten?

Er fühlte den warmen Druck ihrer Hand, und wie Engelsgesang deuteten ihn ihre Worte: „Manfred, nimm mich mit nach Bristitz, die Armen haben so lange die Mutter entbehrt! Ihnen kann ich alles sein, zur Frau Professor fehlt mir aber gar zu viel.“

XV.

„Und während rings auf Tal und Hügeln

Weiß wallt des Abends Nebelstuch,
Erheben mit den gold'nen Flügeln

Die Sterne sich zu ihrem Flug.“

Mannerl, das ein Stück gewachsen war und schon geschickt mit Griffel und Fibel umzugehen wußte, lag im ersten Schlaf. Ein goldiger Tag, der schönste in ihrem kleinen Leben, lag hinter ihm: die Hochzeit ihrer guten Tante Else mit Onkel Helmer.

So sehr war ihr junges Gemüt von den neuen Eindrücken erregt worden, daß der Traum wiederholte, was ihr die Wirklichkeit geboten hatte. Ach, gar nicht sattsehen konnte sie sich an ihrer Tante, so lieb und glänzend sah die aus. Und auch Onkel Helmer lachte und scherzte und wußte so viel gute Worte: Aber die Schönste von dem ganzen Fest, das war unstrittig sie selber, das Männerl gewesen. Ihr neues, weißes Kleid mit der rosa Schärpe, das Körbchen mit den Blumen, o wäre doch jeden Tag Hochzeit!

Auch Hede vergnügte sich förmlich und nahm sich in ihrer Unschuld vor, recht bald zu heiraten. Ihr Entschluß, Lehrerin oder Pflegerin zu werden,

Ortsgruppe Idstein. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Pehholz tagte am Sonntag, den 19. April, die Ortsgruppe Idstein des Kreis-Kriegerverbandes Unterstaat hier im Hotel „Lamm“. Der Vorsitzende erstattete einen längeren Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr. Als Vertreter zu dem in Hahn stattfindenden Delegiertentag des Kreisverbands wurde der Vorsitzende gewählt. Es wurde ferner der Beschluß gefaßt, auf dem Delegiertentag den Antrag zu stellen, den Kreis-Kriegerverbandstag 1915 in Idstein abzuhalten. Namens der Schießkommission berichtete Herr Lehrer Ott-Bermbach über das vorjährige Gruppenschießen in Niedernhausen. Es waren 11 Gruppen zum Schießen angetreten, wovon jedoch nur 4 die vorgeschriebene Ringzahl erreichten. An Stelle des Mitglieds der Schießkommission, Hörster Tittel, wurde Herr Lehrer Hofmann-Wallrabenstein gewählt. Das diesjährige Gruppenschießen wird voraussichtlich im August in Bermbach abgehalten. In der nächsten Ortsgruppenversammlung soll über einen Antrag abgestimmt werden, wonach ein früherer Beschluß, daß die Anzahl der Schießgruppen der einzelnen Vereine eine beschränkte ist, aufgehoben werden soll.

— Politisches. Eine Vorstandssitzung des Landesverbands Nassau-Frankfurt a. M. der fortschrittlichen Volkspartei findet am Sonntag, den 24. Mai, vormittags 11 Uhr, in Idstein statt. In einer öffentlichen Versammlung am Nachmittage desselben Tages sprechen die Herren Landtagsabgeordneter Redakteur Oeser aus Frankfurt a. M. und Rektor Breidenstein aus Wiesbaden.

— Silberne Hochzeit feiert morgen unser Mitbürger Herr Ludwig Werner und Frau Johanna, geb. Merkel.

— Sein Stiftungsfest feiert am 12. und 13. Juni ds. J. der hiesige „Männergesangverein“. Die Vorbereitungen sind im besten Gange.

— Gesellenprüfung. Der Schmiedelehrling Hermann Höhl aus Waldsorf (Lehrmeister Herr Schmiedemeister Emil Michel-Idstein) bestand seine Gesellenprüfung mit „sehr gut“.

S. Drachen- und Fesselballonaufstiege des Taunusobservatoriums auf dem Kleinen Feldberg i. T. Seit Anfang April werden in den späten Nachmittagsstunden auf dem auf dem Kleinen Feldberg errichteten Observatorium Drachen- und Fesselballone steigen lassen; bei starken Winden werden Drachen, bei schwächeren Fesselballone genommen. Beide werden durch dünne außerordentlich starke Stahldrähte gehalten, die von einer Motorwinde auf- und abgewickelt werden. Bisweilen werden an einem Draht mehrere Drachen- und Ballone angebracht, um große Höhen zu erreichen. Dicht unter dem obersten Drachen bzw. Ballon wird direkt an den Draht ein Registrierapparat festgeklemt, der Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit und Windstärke selbsttätig aufzeichnet. Bei ungünstigen Windverhältnissen, insbesondere bei stark wechselnden Winden, kommt es bisweilen vor, daß die Drachen und Ballone abreißen, oft viele 100 Meter Draht hinter sich her schleppen und herunterfallen. In diesem Falle ist größte Vorsicht nötig, weil unter Umständen der Draht irgendwo eine elektrische Hochspannungsleitung berührt haben kann. Man soll deshalb diesen Draht, wenn man ihn findet, nur mit einem Stock oder umwickelten Händen berühren. In jedem Falle ist es ratsam, dem Taunus-Observatorium zu telefonieren (Amt Königstein Nr. 189), damit die Materialien sofort aus dem Wege geräumt werden, ohne selbst Beschädigungen zu erleiden. Dem Finder eines solchen Drachens oder Ballons, insbesondere des Apparates, ist eine Belohnung zugesichert. Etwa notwendig werdende Unkosten zur Bergung des Drahtes und der Instrumente werden bereitwilligst zurückvergütet.

— Der 53. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften am Mittelrhein

hatte ein tüchtiges Loch erhalten. Nur konnte sie gar nicht begreifen, warum ihre Mutter und die Male während der Trauung so viel Tränen vergossen. Daß auch ihrem Vater ein paar mal die Augen brannten, bemerkte sie glücklicherweise nicht.

Etwas unharmonisch schloß der Tag bei Walti ab. Das Gläschchen Wein bei der Tafel stieg ihm zu Kopf, und der Spitz in ihm bewies seine Anwesenheit unzweideutig durch allerhand kleine Dummitheiten. Ja, am Abend mußte erst Theos Hausszeppter erscheinen, ehe sich Walti bequemte, die Nase in die Kissen zu stecken und zu schlafen zu versuchen.

Gegen Abend kam Helmer mit seiner jungen Frau in Bristitz an. Ein heiliges, reines Glücksgefühl erfüllte seine Brust. Unwillkürlich mußte er daran denken, wie er damals am Frühlingsmorgen auszog, krank und einsam — und nun, an diesem schönen Herbstabende lehrte er heim, gesund und an seiner Seite Else, sein Weib!

Auch Elsriede war tiefbewegt. Ihr Sehnsuchtsraum hatte seine Erfüllung gefunden, so schön, so wunderbar reich, wie es ihre kühnste Phantasie nicht zu hoffen wagte. Und gute, edle Worte durchzogen beider Herzen und flossen zusammen und stiegen auf den Himmel als das vollkommenste Gebet.

Kurz vor Bristitz stiegen sie aus dem schwerfälligen Gesäßt. Hand in Hand, wie Geschwister, schritten sie die Straße entlang und ließen auch nicht von einander, als sie sich den Hütten näherten.

Stille lag auf den Gassen. Aber hinter den kleinen Fenstern, da standen die scheuen Dörfler und lugten und musterten die junge liebreizende

findet am 4. und 5. Mai in Bad Soden statt. Dem Verbande gehören 78 Vereine an, die etwa 300 Vertreter nach Soden entsenden dürfen. Der dortige Vorschußverein hat mit Unterstützung seitens der Gemeinde- und der Kurverwaltung umfassende Vorbereitungen getroffen, um den Teilnehmern an der Versammlung einen würdigen Empfang und angenehmen Aufenthalt zu bereiten.

— 26 Veteranen vom 1864er Feldzug gehören noch dem Kriegerverband des Reg.-Bez. Wiesbaden an. Am 18. April, dem Gedenktage von Düppel, ist jedem derselben seitens des Landes-Kriegerverbandes ein Kupfertafelbild als Erinnerung überreicht worden.

E. Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln 1914! Das herrliche Frühlingswetter, das nun schon eine ganze Zeit lang andauert, begünstigt die Arbeiten im Ausstellungsgelände derart, daß die Fertigstellung der Ausstellungstadt bis zum Eröffnungstermin am 16. Mai wohl gewährleistet werden kann. Zudem ist der arbeitshemmende Streik der Stukkateure beendet, sodass auch hier kein Hindernis mehr im Wege liegt. Gegenwärtig ist ein Heer von Arbeitern damit beschäftigt, die gärtnerischen Anlagen fertig zu stellen, womit man natürlich nicht eher beginnen konnte, bis die großen Gebäuden so weit vollendet waren. Der Bergnügungspark geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen und er gewährt jetzt schon mit seinen mannigfaltigen Bauten ein recht farbenfrohes Bild. Die den Bergnügungspark mit der Ausstellung verbindende Brücke ist ebenfalls fertiggestellt; dadurch sind alle Verkehre schwierigkeiten behoben. Hoffentlich begünstigt das Wetter auch weiterhin den Rest der noch vorzunehmenden Arbeiten; dann wird der Eröffnungstag jedenfalls das denkbar prächtigste Bild einer in allen Teilen vollendeten Ausstellung zeigen können.

— 11000 Ehren wurden voriges Jahr in Deutschland geschieden. Vor 10 Jahren waren es nur 5000. Durchschnittlich wird jetzt jede 28. Ehe geschieden, in Berlin sogar jede 15.

— Dem Gemüt der Kinder sollten Eltern und Erzieher jetzt in den schönen Tagen immer wieder einprägen: Glaubt nicht, daß der Schmetterling, der Käfer, den ihr an die Nadel spielt und der dabei nicht weint und schreit, auch nichts empfindet. Könnte er weinen oder schreien, es würde euch gewiß das Herz zerreißen; es ist ihm aber die Sprache versagt. Darum horcht auf die leise Stimme in eurem Innern, auf die Stimme des Mitleids!

e. Niedernhausen, 27. April. Am Freitag wurde hier das auf den Namen der Eheleute Eisenbahn-Betriebsingenieur Heinrich Franke und Johanna geb. Müller als Mitteigentümer eines Grundstückes Bahnhofstraße 100 (Postgebäude) an Herrn Bauunternehmer Wilhelm Werner in Idstein zum Preise von 35 000 M versteigert.

e. Engenhahn, 27. April. Der Landwirt Ernst von hier kam am Donnerstag unter die Walze und erlitt einen Beinbruch.

Kommunalwahltag.

Wiesbaden, 24. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung wird § 24 der Geschäftsordnung dahin abgeändert, daß der Landtag oder seine Ausschüsse beschließen können, Beamte der Bezirksverwaltung oder Institute zu seinen Sitzungen einzuladen und zu hören, ebenso den Landeshauptmann. Abg. Geiger-Frankfurt wünscht eine Neubearbeitung der ganzen Geschäftsordnung die ein Unikum darstelle. — Um eine Erleichterung, in den ständig zunehmenden Geschäften der Nassauischen Landesbank herbeizuführen, wurden

Frau, und die Kinder meinten, ihr Lehrer führe eine holde Fee an der Hand und nun müsse alles Herzweh und Not enden.

Indessen hatten die Glücklichen das Schulhaus erreicht. Das Weinaub färbte sich schon bunt, die letzten Abendstrahlen glühten in den Scheiben. — „Insel der Glücklichen!“ flüsterte Elsriede im sinnenden Betrachten.

Da blieb Helmer stehen. Der Weg des Vorgärtners bis zur Haustür war über und über mit blauen Glockenblumen bestreut, und über der Tür hing eine breite Girlande aus farbenbunten Astern. Die Bristitzer hatten an ihren Lehrer gedacht. —

Mild und weich kam der Spätabend heraus. Ob sich auch die Nebel verbreiteten, sie vermochten die goldenen Sterne, die in reicher Pracht am dunklen Himmelsplane aufzuleuchten, nicht zu verhüllen.

Da trat Helmer zum Flügel. Neben ihm lehnte Else und lauschte, was die Seele des geliebten Mannes ihr verkündete. Und durch das offene Fenster des Schulhauses drangen Klänge, süß und innig wie Harfenlieder der Engel, fest und gläubig wie Gottvertrauen bei wogender Brandung, reich und voll wie Glück, das das Wunschland der Sehnsucht gefunden hat.

Ende.

*** Negativer Erfolg.** A.: „Hat das Publikum bei meinem neuen Stück applaudiert?“ — B.: „Ja — aber mit den Händen über dem Kopf!“

*** Aus dem Gerichtssaal.** Richter: „Warum haben sie die Kasse Ihres Chefs erbrochen? Sagen Sie es ganz aufrichtig!“ — Angeklagter: „Weil ich dachte, es sei etwas darin.“

einige Abänderungen der Verwaltungsbestimmungen beschlossen. Es wurde ein Antrag auf Einrichtung einer dritten Landesbankratsstelle unter Streichung der Stelle des Syndikus angenommen. — Beschluss wurde weiter, den Landesausschuß zu beauftragen, Bestimmungen zu treffen, daß die Kündigung und Entlassung des Pflegepersonals der Irrenanstalten des Bezirksverbandes nach fünfjähriger Dienstzeit nur mit Genehmigung des Landeshauptmanns zulässig ist. Weitere Wünsche des Pflegepersonals sollen nach dem Antrag Frankfurt vom Landesausschuß einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden. — Zur Annahme gelangte weiter ein Antrag der Direktion der Nassauischen Landesbank auf Gleichstellung der Landesbankrendanten mit den Buchhaltern und Oberbuchhaltern.

Zur Unterstützung des Fürsorgeinspektors wird die Anstellung einer Fürsorgezieherin beschlossen; damit wird in den Provinzialverwaltungen zum ersten Male der Versuch mit einer weiblichen höheren Beamten gemacht. Die Dame soll möglichst Lehrerin sein, weil sie auch als Sachverständige bei der geplanten Einführung des Haushaltungsunterrichts für die weiblichen Fürsorgezöglinge fungieren soll. Als Anfangsgehalt werden 1400 M angesetzt.

Die Beschaffung von Dienstwohnungen für die Irrenanstaltspfleger hat sich als notwendig erwiesen, die Verwaltung will aber nicht auf Kosten des Bezirksverbands Wohnhäuser bauen, sondern dem Vorgehen der Rheinprovinz folgend, dem Anstaltspersonal die Errichtung eigener Wohnhäuser durch Beschaffung oder Gewährung gering verzinslicher Darlehen unter selbstschildnerischer Bürgschaft und unter Beteiligung des Bezirksverbandes an der Vergütung des Baukapitals in Höhe von etwa 1 Prozent zu ermöglichen. Die Landesversicherungsanstalt in Kassel will auch derartige Darlehen geben, vorausgesetzt, daß der Darlehensnehmer dauernd bei der Landesversicherungsanstalt versichert ist; der Zinsfuß beträgt $3\frac{1}{2}$ Prozent, der jährliche Kapitalabtrag mindestens $1\frac{1}{2}$ Prozent. Der Landeshauptmann wird ermächtigt, die Bürgschaft im gegebenen Fall zu übernehmen und wegen der Gewährung von Darlehen an dort nicht versicherte Beamte mit der Kasseler Anstalt in Verbindung zu treten und eventuell im nächsten Etat für diese Zwecke Mittel einzusehen.

Der Kommunalantrag genehmigt weiter den Bauentwurf und den Kostenanschlag der Fürsorgeziehungsanstalt Ussingen. Die Kosten belaufen sich ohne Grunderwerb auf 1200000 Mark für 150 Zöglinge, für 200 Zöglinge um 83000 M mehr, sodaß auf jedes Bett 6415 M kommen. — Ebenso genehmigte er das Projekt eines Neubaues der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden mit 860000 Mark.

Aus Nah und Fern.

Camberg, 25. April. Auf der Durchreise erkrankte hier der in Ratenow geborene Optiker Emil Huxdorf und starb. Am Donnerstag wurde er beerdigt; Herr Pfarrer Kaiser widmete ihm herzliche Worte am Grabe. Der Verstorbene hatte zweimal, im ganzen 9 Jahre, bei der Fremdenlegion gedient und wurde, nachdem er dienstuntauglich geworden, nach Deutschland zurückbefördert. Eine schlechende Krankheit machte dem Heimatlosen nun ein Ende.

Wiesbaden, 24. April. Zum Mitglied der Handelskammer wurde heute Albert Sturm-Wiesbaden für die Kreise Rheingau und St. Goarshausen mit zwei Dritteln aller abgegebenen Stimmen gewählt.

Wiesbaden, 24. April. Ein Tierquäler, ein Fuhrknecht aus Wiesbaden, hatte einen Strafzettel über 9 M erhalten, weil er sein Pferd unmenschlich mit der Peitsche bearbeitet hatte. Er meinte, es sei ihm zuviel gewesen und rief um Gerichtsentscheidung an. Da fiel er aber erst recht hinein, denn die Schöffen in Wiesbaden verurteilten ihn zu 40 M und legten ihm die ziemlich erheblichen Kosten auf.

Wiesbaden, 24. April. In der Generalversammlung des nassauischen Gefängnisvereins wurde besonders darüber gellagt, daß der Erfolg der Arbeit so sehr erschwert wird, weil es fast niemals geglückt ist, im letzten Jahr Arbeitsstellen für Entlassene zu ermitteln. Da die Vereinstätigkeit hier so sehr verhagt, werden Staats- und Kommunalverbände durch Einrichtung von Arbeiterheimen, Aufnahme von Entlassenen in Staatbetriebe helfen müssen. Die Übergangsstation Frankfurt-Eckenheim hat bei Arbeitsvermittlung an Strafentlassene aus dem gebildeten Mittelstande segensreich gewirkt. Im abgelaufenen Jahre wurden 120 Familien mit 377 Kindern durch monatliche Geldzuwendungen unterstützt, 53 Entlassene erhielten Unterstützungen zum besseren Fortkommen, auch wurden Kleidung und Handwerkszeug beschafft. Das Vereinsvermögen beträgt 21036 Mark, und da auch die Mitgliederbeiträge gestiegen sind, so sollen die Unterstützungen an die Familien und die Gefangenen selbst fortan in größerem Maße gewährt werden.

Wiesbaden, 25. April. Der Ferdinand Schäfer aus Frankfurt a. M., der bei einem Schiffsschaukelbesitzer in Arbeit stand, mißhandelte den Schuhmacher Nik. Schäfer in Cronberg derart, daß er an den Verlebungen starb. Die Strafkammer verurteilte den Täter nur zu einem Jahr Gefängnis bzw. 3 Wochen Untersuchungshaft.

Kaltenholzhausen, 21. April. Während im ganzen vorigen Jahre hier niemand starb, wurden am Dienstag drei Personen beerdigt, zwei ältere Leute und ein junger Mann.

Nastätten, 24. April. Das benachbarte Dreieck Marienfels, eins der ältesten Gaumale des Einrichs, findet im Jahre 915 seine erstmalige Erwähnung. Das Dorf kann somit im nächsten Jahre sein 1000jähriges Bestehen feiern.

Diez, 23. April. Die Konferenz evangelischer Geistlicher und Gemeindeglieder findet am Mittwoch, den 13. Mai, statt, und zwar in dem großen Saal des Hotels „Hof von Holland“. An die Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden schließen sich Vorträge des Pfarrers M. Conradi aus Miehlen und des Professors D. Pfennigsdorf aus Bonn a. Rh. Ein gemeinsames Mittagessen bildet den Schluss.

Frankfurt a. M., 24. April. Die Strafkammer verurteilte wegen Diebstahls den Schlosser Anton Dehne zu sechs Jahren Buchthaus und wegen Hohlerei den 30jährigen, mit 8 Jahren Buchthaus vorbestraften Metallgießer Theodor Finsterer und den 48jährigen Diamantschleifer Ad. Nies aus Hanau zu je drei Jahren Gefängnis. Dehne hatte in der Nacht zum 15. Januar gemeinsam mit dem ins Ausland geflohenen Arbeiter Schwarze in ein Goldwarengeschäft in der Altstadt eingebrochen, wobei sie für 25000 M Goldwaren erbeutet hatten.

Bad Homburg v. d. H., 25. April. Der heute Nachmittag nach mehrjähriger Dauer zu Ende gegangene Kongress für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten beschloß, auch im nächsten Jahr im biesigen Kurhaus zu tagen.

Darmstadt, 24. April. Durch die Ermittlung der Staatsanwaltschaft hat sich ergeben, daß der im Buchthaus Diez inhaftierte Felix Renner aus Breslau, der in der vorigen Woche ein Geständnis dahin ablegte, daß er den Kaufmann Brechner ermordet und beraubt habe, das Geständnis erlogen hat, wahrscheinlich, um bei seiner Vorführung bei Gericht Gelegenheit zur Flucht zu bekommen, da er trotz seiner 19 Jahre noch etwa 10 Jahre Buchthaus zu verbüßen hat. Er gestand ein, daß er die Zeitungsberichte gelesen hat. Die Beschreibung paßt auch sonst nicht auf ihn.

Weglar, 25. April. In Untersuchungshaft wurde gestern Nachmittag die Familie des Schutzmans M. geführt, weil beim Entleeren der Dunggrube eine zerstückelte Kindesleiche gefunden wurde.

Marburg, 24. April. Der besonders auch in den Kreisen der ehemaligen Marburger Studenten bekannte Besitzer des Restaurants Höfner in der Vorstadt Weidenhausen, Rentner Johannes Höfner, begeht heute seinen 80. Geburtstag.

Grenzhausen, 23. April. Gestern Nacht brach in dem am Brexbach inmitten des Waldes gelegenen sogenannten „Mustermühlchen“ auf bisher unerklärliche Weise Feuer aus. Die Bewohner konnten nur noch schnell das Leben retten. In kurzer Zeit brannte das Gebäude bis auf die Ummauern nieder.

Haiger (Nassau), 24. April. 1000 Jahre sind verflossen, seit Kaiser Konrad I. den Gründungsbrief für die Kirchengemeinde Haiger unterzeichnete, mit ihm erlangte Haiger auch die Stadtrechte. Der Kirchensprengel dehnte sich damals bis über den Westerwald zur Münster aus, wurde aber nach und nach verkleinert, bis er vom Jahre 1818 ab seine jetzige Größe erhielt. Es gehören dazu Haiger und sechs Ortschaften. Die Tausendjahrfeier wird die Stadt am 14. Juni d. J. durch einen historischen Festzug, Aufführung auf einer eigens dazu hergerichteten Freilichtbühne usw. begehen.

Aus Hessen, 24. April. Die großherzoglich-hessische Regierung hat Veranlassung genommen, die fernere Ausstellung von Jagdscheinen an Ausländer für alle diejenigen Jagdgebiete, die in der Nähe der Festung Mainz oder in strategisch wichtigen Landesteilen (Truppenübungsplänen, Luftschiffhallen usw.) liegen, zu verbieten.

Fulda, 25. April. Bei einem Gewitter, das gestern Abend über Fulda zog, bildete sich eine Windhose, die verschiedene Dächer abhob. In Neuenberg ergriff die Windhose einen Landmann mit einem Gespann und schleuderte ihn mehrerenmal im Kreis herum.

Zockgrim (Pfalz), 24. April. Heute Vormittag wurde der ledige Gendarm Käßling auf der Station Rheinzabern, als er den steckbrieflich verfolgten Einbrecher Paul, der hier verschiedene Einbrüche verübt hatte, verhaftet wollte, von diesem mit einem Revolver erschossen. Der Gendarm hatte noch die Kraft, dem Einbrecher einen Hieb in das Gesicht zu versetzen. Der Mörder floh in den nahen Wald. Gendarmerie, Polizei, sowie die Feuerwehr veranstalteten eine Razzia nach ihm, ohne ihn aber bisher fassen zu können.

Straßburg, 24. April. Als Ort für das Deutsche Verbandssturnfest 1918 wurde durch einen soeben gesetzten Beschluß der Deutschen Turnerschaft die Stadt Straßburg bestimmt.

Nordkirchen (Westf.), 24. April. Auf den katholischen Pfarrer Kerhoff ist ein Raubüberfall verübt worden. Zwei Männer mit geschwärzten Gesichtern drangen nachts in das Studierzimmer des Pfarrers ein und verlangten von ihm die Herausgabe von Kirchengeldern. Der Pfarrer

widersetzte sich dem, wurde jedoch nach kurzer Gegenwehr überwältigt und seiner goldenen Uhr beraubt. Die Banditen nahmen dem Pfarrer dann noch 50 Mark ab und wollten entfliehen. Inzwischen hatte aber die Haushälterin die Nachbarn herbeigerufen. Als diese erschienen, feuerten die Räuber mehrere Revolvergeschüsse ab und entkamen.

h Berlin, 27. April. Nach kurzer schwerer Krankheit ist hier der bekannte Historienmaler, Richard Knötel, im 58. Lebensjahr gestorben.

Berlin, 26. April. Der Bürgermeister Thormann aus Köslin ist heute aus dem Untersuchungsgefängnis nach Köslin übergeführt worden, wo die weiteren Vernehmungen stattfinden. Die Beschuldigung, eine seiner früheren Geliebten vergiftet zu haben, bezeichnete Thormann als falsch.

h Hamburg, 27. April. Die Wilhelmsburger chemische Fabrik bei Hamburg ist von einem Großfeuer schwer heimgesucht worden. Der angerichtete Schaden beträgt $\frac{1}{2}$ Million Mark.

Hamburg, 25. April. Einen tollkühnen Flug, der für die Betroffenen noch glimpflich endete, haben am Donnerstag die beiden Flieger Schlegel und Rohrbach gemacht. Die beiden Piloten gerieten bei einem Fluge Gotha-Schwerin-Hamburg in ein Gewitter, das die Gotha-Taube über $\frac{1}{2}$ Stunde lang wie ein Spielzeug durch die Lüfte warf und schließlich die Maschine zu Boden schmetterte. Schlegel schreibt an die „Tägliche Rundschau“: „Steil schossen wir der Erde zu und in wenigen Minuten lag unser Apparat unten. Glücklicherweise konnten wir uns selbst befreien. Weder ich noch mein Passagier sind ernstlich verletzt worden.“

Wien, 26. April. Der Alterspräsident der Akademie der Wissenschaften, der Geologe Professor Dr. Eduard Süss, ist heute $\frac{1}{4}$ Uhr früh im 83. Lebensjahr nach längerem Kranksein gestorben.

La Rochelle, 26. April. Ein gestern Abend 6 Uhr in Bremen aufgestiegener Luftballon landete vormittag 11 Uhr bei Angoulins-sur-mer 300 Meter vom Meere. Die Luftschiffer, drei Deutsche, der Industrielle Bruno Schmitz, Hugo Kaulen und Karl Werschen, beabsichtigten eine Trainingsfahrt nach Spanien für das Gordon-Bennet-Rennen der Lüfte.

Paris, 26. April. Zu der Landung der drei deutschen Luftschiffer bei Angoulins wird noch gemeldet, daß infolge einer telephonischen Verständigung des dortigen Bürgermeisters der Präfekt in Begleitung eines Kommissars der Stadtpolizei den Korb des Ballons untersucht und feststellte, daß sich daselbst weder photographische Apparate noch irgend etwas Verdächtiges befand. Die deutschen Luftschiffer kehren heute Nachmittag über Paris nach ihrer Heimat zurück.

ESAM

Die neue
vorzügliche
2½ Pf.
Cigarette

Wegen Geschäftsaufgabe

Ausverkauf
samtlicher Schuhwaren.

A. Birkenfeld, Schuhhaus
Idstein i. G.

Gute Sez- u. Speiselartoffeln
sind abzugeben.

Idstein, Kassegasse 5.

Ein Wagen Wiesenheu
zu verkaufen. Zu ertrag. in der Exp. d. Idst. Btg.

1 Haufen Mist
zu verkaufen. Hr. Roos, Mehrgermeister, Idstein.

Gefunden: 1 silbernes Kettenarmband mit
Anhänger.
Bürgermeisterei Idstein.

Liederbund.
Diensdag Abend Gesangprobe in der Schule.

Pfleger und Pflegerinnen

für Irrenanstalt in Herborn gesucht.

Auch Ungeübte werden angenommen. Außer freier Station und Dienstkleidung, Anfangslohn der Pfleger 500 M steigend bis 900 M, Anfangslohn der Pflegerinnen 340 M steigend bis 500 M. Neben dem Lohn nach 6 Jahren 300 M Dienstprämie. Jährlich 14 Tage Urlaub. Nur unverheiratete fröhliche Personen von bestem Leumund wollen bald Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften richten an die

Direktion der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herborn (Nassau).

Alleinverkauf für Idstein und Umgegend:

Neue Kultur-Bett-Matratzen

D. R. P. 23777
37096

Besondere Vorzüge: Nachprüfen des Füllmaterials bei Ankauf. Leicht waschbar, z. B. nach jeder Erkrankung. Selbst einzufüllen nach dem Reinigen, leichtes Aufarbeiten durch jedermann bei Stoff- und Geldersparnis. Um- und Aufarbeiten sämtlicher vorhandenen Matratzen in Kultur-Matratzen unter Verwendung des vorhandenen Materials ohne Mehrkosten. Für jedes Material geeignet. Bei jeder Neuanschaffung sollte nur immer dieser Matratze der Vorzug gegeben werden, da sie nicht teurer wie jede andere in gleicher Füllung. Mustermatratze in meinem Laden anzusehen.

Karl Römer, Schreinermeister, Idstein
nur Weiherwiese 5.

Empfehlung

Gartenschläuche mit Zubehör

in allen Größen und Qualitäten, Schlauchreste stets am Lager, sowie selbst angefertigte Giesskannen. Ferner bringe meine

Bauspenglerei und Installationsgeschäft

in empfehlende Erinnerung. Sämtliche Arbeiten werden fachgemäß ausgeführt. Für Badeeinrichtungen und Closettanlagen stehen

Musterbücher zu Diensten.

Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und sofort fertiggestellt. Hochachtungsvoll

Gustav Junior, Spenglermeister, Idstein
Obergasse 33.



Nähmaschinen

und

Fahrräder

oder erstklassiger Fabrikate
sowie alle Zubehörteile

am Lager.



Laufmäntel

Luftschläuche

Laternen Carbid Glocken
Pumpen Pedale Sättel etc.
billigst.

— Schiffchen, Spulchen, Gummiringe —
Oelkännchen, Schraubenzieher, Treibrämen
alle Spann- und Zugfedern etc., sowie alle
Nähmaschinen-Hilfsapparate.

Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch und Gewerbe, für Sattler, Schuhmacher und jede Industrie. Stets reichhaltiges Lager in Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Central-spulen-Maschinen vor- u. rückwärtsnähend und mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, vorzüglich geeignet zum Stopfen und Stickern.

Grosse Auswahl in modernen Nähmaschinen-Möbeln in Nussbaum und Eiche. Schrank- und Nähstisch-Maschinen.

Versenkisch-Maschinen mit vollständig ebener Tischplatte am Lager.

— Zahlungserleichterung nach Uebereinkunft. — Bei Barzahlung hoher Rabatt. — Nähmaschinen-Oel. — Gründlicher Unterricht an Käufer kostenlos. — Nadeln für alle Systeme.

Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder aller Fabrikate. Schnell und billig.

L. LINK, Mechaniker, Idstein, Bahnhofstrasse.

Sargbeschläge
in
großer Auswahl.

Sarglager
von Wilh. Römer,
vorm. Gebr. Römer,
Idstein

Sterbe-Kleider
u. -Kissen.

Alle Arten Holz- und Metallsärge

in allen Größen, sofort lieferbar.

Aufbahrungen bei Trauerfeiern.

Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter kulanten Preisen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung zu Wiesbaden.

Freibank der Stadt Idstein

Kaffeegasse.

Dienstag, den 28. ds. Mts., vormittags von 7—10 Uhr, wird das Fleisch eines Rindes, welches wegen Vorhandenseins von 2 Finnen als minderwertig beanstandet wurde, verkauft.

Preis pro Pfund 56 Pf.

Idstein, den 27. April 1914.

Die Polizeiverwaltung:
J. V.: Theodor Greuling,
Beigeordneter.

Turngesellschaft Idstein.

G. V.

Nächsten Samstag, den 2. Mai, abends 9 Uhr, findet bei Mitglied Karl Ruppert eine Generalversammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Tagessordnung:

- 1) Ausflug am Himmelfahrtstage.
 - 2) Vereinsangelegenheiten.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Stenell - Einsprüche Verfügungen u. Beschwerden

erledigt

Ludwig Göh, Bücherrevisor und Kaufmännischer Sachverständiger, Niedernhausen i. L. Fernsprecher Nr. 45.

Ia. Referenzen.



Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerfranze, Blutarme usw. essen, um zu gesunden das echte Kässeler

Simonsbrot,

verfehlen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben bei Ad. Witt, Taunus-Drogerie, Idstein.

Prima Saatwicken
zu haben bei Simon Goldschmidt, Idstein, Weiherwiese.

Tüchtige Zimmerleute

gesucht. E. Kappus, Idstein, Zimmergeschäft und Dampfsäge.

Zu verkaufen:

Ein trächtiges Schwein, 7 Wochen tragend, unter zwei Stück die Wahl, sowie 100 Ruten Klee bei Ludw. Räcke, Idstein, Vorngasse 11.

Flechten

zässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Adernheile, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skrop. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr harinäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.

Preis von schädlichen Bestandteilen. Dose Mik. 1.15 u. 2.25. Das vorliegende andächtliche Ei u. achtz. genau auf die Fa. W. Schubert & Co., Weinhäuser-Dresden.

zu haben in allen Apotheken.

Tüchtiges Dienstmädchen

gesucht. Fritz Schmidt, Idstein, Bahnhofstr.

Seckartoffeln (Industrie) hat abzugeben. Karl Schauß, Wörsdorf.

Schöne Ferkel zu verkaufen.
Peter Debo, Idstein, Kreuzgasse 27.